

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

17.1.1892 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029193)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 14.

Sonntag, den 17. Januar 1892.

18. Jahrgang.

Das neue Einkommensteuergesetz.

1. Was will das neue Einkommensteuergesetz?
Eine gerechtere Besteuerung des Steuerpflichtigen, als dies durch das alte Gesetz möglich war. Dasselbe soll erreicht werden durch die Selbstveranschlagung. (Steuererklärung, Steuerdeklaration.)

2. Ist jeder Steuerzahler zur Selbstveranschlagung verpflichtet?

Nein. Nur diejenigen sind zur Abgabe der Steuer-Erklärung (die spätestens am 19. Januar von hier nach Wittmund abgeschickt werden muß) verpflichtet, welche 1) bisher schon zu einem Einkommen von über 3000 M. p. a. eingeschätzt waren oder 2) welchen eine besondere Aufforderung zur Steuer-Erklärung seitens der Behörde zugegangen ist. Jeder unter 3000 M. Einkommens hat das Recht, ohne Aufforderung eine Steuer-Erklärung einzureichen. Wer die von ihm geforderte Steuer-Erklärung nicht rechtzeitig oder gar nicht abgibt, hat schwere Strafen zu erwarten, und verliert außerdem das Reklamationsrecht.

3. Wie wird die Steuer-Erklärung gemacht?

Nicht gewissenhaft, möglichst einfach unter Anlehnung an das von der Behörde beigegebene Muster. Zu diesem Behuf schreibt der Steuerpflichtige zunächst seine sämtlichen Jahreseinnahmen auf und zieht hiervon die gesetzlich zulässigen Abzüge ab. Mit der übrig bleibenden Summe — also nur mit dem wirklichen reinen Einkommen wird er zur Steuer veranlagt.

4. Wie wird das Einkommen ermittelt?

Die Einkommen sind getrennt aufzuführen nach folgenden 4 Abteilungen:

- 1) aus Kapitalvermögen
- 2) „ Grundbesitz
- 3) „ Handel und Gewerbe
- 4) „ sonstiger gewinnbringender Tätigkeit.

Getrennt nach diesen 4 Abteilungen muß das Einkommen angegeben werden. Unter „sonstiger gewinnbringender Tätigkeit“ sind zu verstehen die Gehälter der Offiziere, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten, Lehrer, die Einkünfte der Ärzte, Künstler, ferner Schriftsteller, die Ruhegehälter der pensionierten Beamten, die Löhne der Handwerksgehilfen, industriellen Arbeiter, der Dienstboten u. Bezieht ein Steuerpflichtiger Einkommen aus mehreren Quellen, ist z. B. ein Geschäftstreiber zugleich Hausbesitzer, so müssen die Einkünfte für Geschäft und Haus gesondert aufgeführt werden, desgleichen auch, wenn ein Beamter zugleich Hausbesitzer ist u. s. w. Die Feststellung der Einkünfte ist für den Beamten am einfachsten, er hat sein festes Gehalt. Dagegen sind die Einkünfte des Geschäftsmannes, Hausbesitzers, Kapitalisten u. s. w. schwankend. Um zu einem annähernd richtigen Ergebnis zu gelangen, setzt der Geschäftsmann u. s. w. den Durchschnitt der Einkünfte der letzten beiden Jahre (tatsächlich der letzten 3 Jahre) als Einkünfte aus. Zum Einkommen gehört nicht nur das bare Geld, sondern auch die freie Wohnung und Beköstigung, Heizung u. Dienstwohnung bzw. Wohnungsgeld, ferner die Expatrien, die der Landbewohner durch den Verbrauch seiner landwirtschaftlichen Produkte im eigenen Haushalt macht u. s. w.

5. Welche Abzüge gestattet das Gesetz?

Das Gesetz kennt drei Arten zulässige Abzüge:

- 1) Unkosten
- 2) Abschreibungen
- 3) Sonstige Abzüge.

Zu den Unkosten zählen für den Geschäftsmann 1) die Miete für die Geschäftsräume, Werkstätten, Lager u. s. w. 2) die Gehälter und Löhne für seine Prokuristen, Commis, Gehilfen, Lehrlinge u. und die im Geschäft verwendeten Dienstleute (Hausknechte, Austräger u. s. w.), desgl. auch der Werth der den Angestellten zu gewährenden freien Kost, Wohnung, Kleidung u. s. w. 3) die Beiträge, welche der Geschäftsinhaber für seine Angestellten u. s. w. zu Kranken-, Unfall- und Altersversicherung zahlt; 4) die Geschäfts-Annoncen; 5) Licht und Heizung im Geschäfts- bzw. Arbeitslokal; 6) Fracht, Porto und Frangebelastung; 7) Reisen, die nur im Geschäftsinteresse unternommen worden sind; 8) Zinsen für fremde im Geschäft verwendete Kapitalien; 9) Anschaffungen für Conto-utenfillen (Papier, Tinte u. s. w.), Werkzeuge und Maschinen; 10) Feuerversicherungsprämie für Waaren und Lager; 11) Gewerbesteuer, staatliche (nicht aber comunale) Grund- und Gebäudesteuer; 12) ferner für den Hausbesitzer die zur Erhaltung des Hauses erforderlichen Unkosten als Reparaturen, Kosten für Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Sonnenabfuhr, Müllgruben, Straßenreinigung, Annoncen für leerstehende Wohnungen, Feuerversicherung, Hypothek-Zinsen u. s. w. Die Gesamtsätze aller dieser letztgenannten Abzüge für die Hausbesitzer (incl. der weiter unten erwähnten Abnutzung) ist in Nr. 13 d. Bl. genau angegeben. Was direct für das Geschäft verausgabt wird, darf abgezogen werden.

Was unter Abschreibung zu verstehen ist, wird jeder Geschäftsmann genau wissen. Es sind diejenigen Raten, welche der Geschäftsmann nach Anschaffung eines kostspieligen Geschäfts-Inventars — Labormaschinen, Maschinen, Pferde u. s. w. auf mehrere einzelne Jahre vertheilt. Hierher gehört auch die „Abnutzung“ der Maschinen Gebäude (s. oben). Der Prozentsatz der Abschreibung darf natürlich nicht zu hoch bemessen werden und darf auch nicht auf Gegenstände, die bereits vor 20 Jahren abgeschrieben, also längst nicht mehr, sich ausdehnen. Wer keine kaufmännischen Bücher führt, wird in zweifelhaften Fällen am besten bei einem erfahrenen älteren Geschäftsmann erkundigen. Im Allgemeinen wird eine Abschreibung von 10% bei Geschäften der niedrigste Satz sein.

Als „sonstige Abzüge“ dürfen vom Einkommen gekürzt werden 1) die Schuldenzinsen (nicht die Schulden selbst); 2) dauernde Lasten, also z. B. Ernährung von Verwandten, Gewährung von

Wohnung u. an solche; 3) Die Prämie für die eigene Lebens- oder Altersversicherung, soweit dieselben den jährlichen Betrag von 600 M. nicht übersteigen; ferner die Beiträge zu Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen und zur eigenen Unfallversicherung. Nicht abgezogen werden dürfen dagegen 1) die Aufwendungen für den eigenen Haushalt einschl. des Geldwerthes der eigenen im Haushalt verbrauchten Waaren und Produkte; 2) die Verwendungen zur Verbesserung des Vermögens und Vergrößerung des Geschäftes. Der Widerspruch zwischen dieser Bestimmung und derjenigen, nach welcher „Geschäftskosten“ abzugsfähig sind, klärt sich dahin auf, daß laufende Geschäftskosten abgezogen werden, dagegen Erweiterungen des Geschäftes (Anbau eines zweiten Ladens, Aufsetzen eines neuen Stockwerkes u. s. w.) nicht, weil dieselben eine Verbesserung des Vermögens bedeuten.

Wer außerdem noch besondere Ermäßigungen beansprucht, hat dies in der Steuer-Erklärung ausdrücklich zu begründen. Die Steuersätze des neuen Gesetzes sind niedriger als die des alten.

Deutsches Reich.

Bückeburg, 15. Jan. Der Kaiser verabschiedete sich gestern Abend schon vom fürstlichen Hofe. Heute Morgen vor 7 Uhr fuhren der Kaiser und Prinz Adolf allein zur Saujagd nach Brandshof. Um 11 Uhr 30 Min. kehrte der Kaiser mit dem Prinzen direct von der Jagd zum Bahnhof zurück, ohne beim Schloss nochmals vorzufahren. Auf dem Bahnhof stand der Sonderzug bereit. Prinzessin Victoria und das Gefolge erwartete den Kaiser auf dem Bahnhof. Gleich nach Ankunft darselbst besiegte der Kaiser mit dem Prinzen Adolf und Prinzessin Victoria den Salonwagen und fuhr unter dem Hura der den Bahnhof füllenden Menge ab. Prinz und Prinzessin Adolf reisten mit nach Berlin. Der Kaiser erlegte heute 37 Sauen, darunter drei sehr starke.

Berlin, 15. Jan. Der Reichstag erledigte heute das Ordinarium des Reichsamts des Innern mit Ausnahme der Ausgaben für das Reichsversicherungsamt, die wegen der Erkrankung des Staatssekretärs v. Voeltzke heute ausgesetzt wurden. Die Debatten waren ohne allgemeines Interesse.

Im Herrenhause fand heute eine ganz formale Sitzung statt; da dem Hause keine Vorlagen zugegangen sind, vertagte es sich auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus wählte heute sein altes Präsidium durch Zuzug wieder. Vom Abg. v. Köller kam noch im Laufe der Sitzung die telegraphische Antwort, daß er das Präsidium übernehme und in acht Tagen in Berlin zu sein hoffe. Finanzminister Miquel legte in eingehender Rede den Etat vor, dessen Einzelheiten er eingehend besprach. Den Behauptungen, daß zwischen ihm und dem Eisenbahnminister Differenzen beständen, trat er sehr entschieden entgegen; beide seien darüber einverstanden, daß angeht die Mindereinnahmen bei den Eisenbahnen die größte Sparmaßnahme wälten müsse. Danach sei auch der Etat zugestimmt. Der Kultusminister Graf Bethl legte dann die Grundzüge des Volksschulgesetzes dar, welches die Vorschriften der Verfassung zur Ausführung bringe und auch keinen Rückschritt bedeuten könne, das nur Bestimmungen enthalte, die bereits von ihm oder seinen beiden Amtsvorgängern angewendet seien. Am Donnerstag beginnt die erste Lesung des Etats.

Der Reichstag ging der Antrag Auer und Genossen zu, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch im Laufe der Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Unfallversicherungs-Gesetzes, vorzulegen, in welchem besonders einige in dem Antrage näher bezeichnete Punkte Berücksichtigung finden sollen.

Der königliche Hof legt heute für den Herzog von Clarence die Trauer auf zehn Tage an.

Berlin, 14. Jan. Nach einer Meldung aus Gelsenkirchen entzog sich der Bergmann August Siegel, der bekannte sogenannte Kaiserdeputierte, der Verurteilung einer 8monatlichen Gefängnisstrafe durch die Flucht ins Ausland.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat die über Rom eingegangene Meldung von einem Aufstande an der Küste ausdrücklich als unrichtig bezeichnet, und bemerkt, daß, wenn etwas über Unruhen in Tanga berichtet werden sollte, diese auf rein lokale Verhältnisse zurückzuführen seien.

Berlin, 15. Jan. Eine von über 3000 Buchdruckergehilfen besuchte Versammlung auf dem Bod beschloß gestern Abend auf Vorschlag der hiesigen Lohnkommission, den Streik für beendet zu erklären und morgen die Arbeit zu den alten Bedingungen überall wieder aufzunehmen. Maßgebend für den Beschluß war das Resultat der Verhandlungen, die am Donnerstag Vormittag in Leipzig zwischen Prinzipals- und Gehilfenvertretern aus Leipzig, Berlin, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart gepflogen worden waren. Auch aus Leipzig wird ein gleicher Beschluß der Buchdruckergehilfen gemeldet. Gleiche Versammlungen, wohl mit demselben Ergebnis, fanden gestern, wie in der hiesigen Versammlung mitgeteilt wurde, an allen größeren Druckorten statt.

Hamburg, 14. Jan. Fürst Bismarck traf gestern 5 1/2 Uhr auf dem Berliner Bahnhof hierseits ein und wurde von einer großen Menschenmenge mit Hochrufen empfangen; der Fürst fuhr direct zu dem Oberingenieur Franz Andreas Meyer in Fontenay, woselbst derselbe dinstete. Der Fürst trug die Kaiserkrone; derselbe sah sehr wohl und grüßte sehr erheitert über die Ovationen nach allen Seiten.

Ausland.

Pest, 14. Jan. Die von der „Neuen Freien Presse“ mitgetheilten Reklamentverträge treten am 1. Februar 1892 außer Kraft, abgesehen von dem das Inland betreffenden Pflaumen-

vertrage.

Paris, 14. Jan. Die französisch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen gelten für abgebrochen.

Paris, 15. Jan. Die Handelsverträge mit Spanien scheinen zu scheitern, da die Regierung die geforderte Herabsetzung der Altholzölle nicht zugehen kann.

Paris, 15. Jan. Präsident Carnot hat an die Königin von England ein Telegramm gerichtet, in welchem er der tiefen Trauer Frankreichs über den Tod des Herzogs von Clarence Ausdruck giebt und seine eigene aufrichtige Theilnahme an dem Schmerz der königlichen Familie ausspricht.

Rom, 15. Jan. In der Deputirtenkammer richtete gestern der Deputirte Giobagnoli eine Anfrage an die Regierung über die Haltung Italiens gegenüber den Vorgängen in Marokko.

Rom, 14. Jan. Die Spielpächter von Monaco überboten dem Papst durch den Bischof von Monaco 50 000 Fres. für den Peterspfennig.

Bern, 14. Jan. Die Kommission des Nationalraths für die Kriegsbereitschaft hat der betreffenden Vorlage des Bundesraths zugestimmt. Die Gesamtsumme des für die Kriegsbereitschaft verlangten Credits beläuft sich auf 7 1/2 Millionen Franken. Der Bundesrath wurde ermächtigt, eine Anleihe von 5 Mill. Franken aufzunehmen.

Madrid, 14. Jan. Man befürchtet neue Ueberschwemmungen in Südspanien da schwere Schneestürme in Asturien eingetreten. Zahlreiche Häuser und Bauernhöfe sind eingestürzt. Jede telegraphische Verbindung ist aufgehoben.

Madrid, 15. Januar. In der Nähe von Xeres haben neuerdings anarchoistische Unruhen stattgefunden. Anarchistische Scharen griffen mit Steinwürfen das Dorf Bornos an. Kavallerie stellte die Ordnung wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Madrid, 15. Jan. Zum Anarchistenputsch, dessen Schauplatz unlängst die Stadt Xeres in Spanien war, wird von dort geschrieben: Am 7. d. M. wurden ungefähr 60 Männer wegen sozialistischer Umrthe verhaftet und eingekerkert; aber anscheinend aus Furcht, daß die Genossen der Verhafteten die Befreiung der letzteren versuchen würden und daß es dabei zu Tumulten kommen könnte, ließ der Polizei-Direktor alle bis auf sechzehn wieder frei. Die Freigelassenen verließen das Gefängnis mit der offen und laut ausgesprochenen Drohung, wenn nicht auch die übrigen 16 auf freien Fuß gesetzt würden, sollten alle Nachwächter der Stadt ermordet werden. Am Abend des 8. d. M., etwa gegen 11 Uhr rückte dann auch eine ungefähr 250 Mann starke Bande in die Stadt, bewaffnet mit Dolchen, Beilen und Knütteln; die Führer verlangten von dem Gefängnis-Vorsteher die Freilassung der eingesperrten sechzehn „Brüder“. Dieser verweigerte die Herausgabe und befahl seinen Leuten, Feuer zu geben. Die Leute schossen aber nur blind. Als die Herren Anarchisten die Schüsse hörten, ergrieffen sie die Flucht und rannten unter Geheul durch die Straßen und prügelten, stachen, mordeten, wen sie antrafen. Drei junge Leute sind sofort gestorben, mehrere sind verwundet; den Namen eines Getödeten hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können, da seine Leiche vollständig verstümmelt ist; Ohren, Nase und Arme haben die Ruchlosen ihm abgehakt. Das Militär wurde sofort alarmirt und hat viele Verhaftungen vorgenommen.

Lissabon, 14. Jan. Bei der portugiesischen Eisenbahngesellschaft wurden große Unterschlagungen entdeckt.

Lissabon, 15. Januar. Der Ministerpräsident zeigte den Cortes an, daß das Cabinet wegen der Unmöglichkeit, einen neuen Finanzminister zu finden, demissionirte. Der König nahm die Demission an. Der Finanzminister rechtfertigte seine Verwaltung des Finanzressorts sowie seine der portugiesischen Eisenbahn geleisteten Vorschüsse. Die Ministercollegium nimmt größere Absehung an. Die Republikaner nützen den Eisenbahnstreik zu Agitationen unter der bereits aufgeregten Bevölkerung aus. Mehrere hervorragende konservative Parteimänner werden von der Polizei überwacht, da sie wegen Unterthulung bei dem Eisenbahnstreik angeklagt sind. Der Direktor der Lusitanischen Bank ist gegen eine Kaution von 1 Million auf freiem Fuß gelassen.

Brüssel, 14. Jan. Die „Nijssche Correspondent“ meldet neuerdings den in nächster Zeit bevorstehenden Rücktritt des deutschen Votschafters in Petersburg. Auf Befehl des Zaren sind sämtliche in Warschau verhaftet gewesenen politisch Verdächtigen freigelassen worden.

London, 15. Januar. Der Herzog von Clarence war, wie der offizielle Bericht meldet, am gestrigen Tage von 2 Uhr Morgens ab nicht mehr bei vollem Bewußtsein. Als das Ende herannahte, versammelte sich die ganze königliche Familie, die Braut des Herzogs, die Prinzessin Victoria von Teck, sowie auch deren Eltern im Krankenzimmer, wo ein Hospizprediger für den Sterbenden Gebete sprach. Dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie der Königin Victoria sind von allen europäischen Souveränen Beileidstelegramme zugegangen. Der verstorbene Herzog von Clarence, ältester Sohn des Prinzen von Wales war 28 Jahre alt, war mit der Prinzessin Mary Teck verlobt und erfreute sich der allgemeinsten Beliebtheit. Auch ihn hat die Influenza dahingerafft. Am Montag voriger Woche soll sich der Herzog beim Begräbnis des Prinzen von Hohenlohe das Feld zugezogen haben, wenigstens fühlte er sich bald darauf einigermaßen unbehaglich, nahm aber trotzdem am Mittwoch an einer Jagd theil. Dadurch, scheint es, verschlimmerte sich sein Zustand so sehr, daß er am Freitag dem zu seinem Geburtstag veranstalteten Festessen nicht beizuwohnen konnte, sondern das Bett hüten mußte. Der Anfall wurde durch eine

Lungenentzündung verschärft, die dann die Katastrophe herbeiführte. Fast in derselben Stunde, in welcher das Mitglied des englischen Herrscherhauses in der Jugendblüte aus einem hoffnungsreichen Dasein gerissen wurde, ist eine andere bedeutende politische Persönlichkeit Großbritanniens gestorben. Der fast 84-jährige Erzbischof und Primas der katholischen Kirche in England, Kardinal Manning, ist ebenfalls heute vom Tode ereilt worden. Schon gestern wurde von einer Krankheit gemeldet. Der Greis hat ihr nicht lange Stand halten können. Manning war geboren am 15. Juli 1808 als Sohn eines protestantischen Kaufmanns zu Totridge, studierte zu Oxford Theologie, wurde 1830 Geistlicher der anglikanischen Kirche, 1840 Archidiaconus der Diözese von Exeter. Sein Uebertritt zur katholischen Kirche erfolgte erst 1850. Nach stetig er empör. Mit dem Eifer eines Convertiten wirkte er für die Verbreitung der katholischen Kirche, und Rom wußte solchen Eifer zu belohnen und anzufachen. 1865 war er bereits Primas der katholischen Kirche Englands, Erzbischof von Westminster, 1875 Kardinal. Auf dem vatikanischen Konzil 1870 stand er auf der Seite derjenigen, welche die Unfehlbarkeit des Papstes am eifrigsten verfochten. 1874 begründete er eine katholische Universität in London und zahlreiche Velehrungen in der englischen höchsten Aristokratie sind sein Werk. Rom verleiht ihm einen seiner eifrigsten Diener.

London, 14. Januar. Der Herzog von Clarence befand sich in letzter Nacht in den ersten Stunden wesentlich besser. Gegen 2 Uhr schwanden plötzlich seine Kräfte und es trat eine allmähliche Erschöpfung ein, welche bis zum Tode andauerte. Aus allen Theilen des Reiches und den Kolonten laufen Beileidstelegramme ein. Die Prinzessinbraut befindet sich in vollkommener Trostlosigkeit.

Petersburg, 15. Januar. Der Zar befahl, unverzüglich eine Abordnung von Ärzten und barmherzigen Schwestern nach dem Gouvernment Samara zu senden, wo der Hungertyphus in erschreckender Weise grassirt.

Warschau, 14. Jan. Ein Tagesbefehl des Oberpollzeimeisters verfügt die sofortige Ausweisung von 90 Ausländern, darunter befinden sich 52 Deutsche und 31 Oesterreicher.

Belgrad, 15. Januar. Bulgarien hat die Dreihundmächte zur Unterstützung seiner Forderungen wegen Auslieferung Rizows angerufen.

Cetinje, 15. Jan. Die Pforte hat verfügt, daß alle Personen, welche die montenegrinisch-albanische Grenze passiren, ihre Pässe vorzeigen sollen.

Sansibar, 15. Januar. Das „Reut. B.“ meldet aus Mozambique von gestern, die Vertreter der Seengefellschaft in Nyassaland berichteten über eine Niederlage, die die Truppen der Gesellschaft unter dem Kommando des englischen Konsuls Johnston erlitten hätten. Araber und Sklavenjäger, die sich zum Widerstand gegen die Engländer vereinigt, hätten die unter britischen Einfluß gestellte Stadt Malandjila am Südofer des Nyassa-Sees angegriffen; 3 Engländer, 3 Sikhs und 6 Eingeborene seien getödtet, 2 Engländer seien leicht und 8 Sikhs schwer verwundet. Die englische Kolonial-Gesellschaft habe um sofortige Entsendung von Geschützen, Munition und Vorräthen gebeten.

Kairo, 14. Januar. Dr. Saalem arbeitete eine Rechtfertigungsschrift aus, worin er die anderen Ärzte der falschen Behandlung des verstorbenen Khediven beschuldigt. Die ägyptische Regierung schlug die Untersuchung nieder.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. Briefsendungen u. für S. M. Kreuzer „Bismarck“ sind von jetzt ab und bis auf Weiteres nach Sydney (Australien) zu dirigiren. — Der Ausreisungs-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werft, Korv.-Kapt. Gohmeier, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Bremerhaven begeben. — Assistentarzt 1. Klasse Schwebel ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat sich zum Antritt seines Kommandos nach Garnison-Bezirks nach Lehe begeben. — Assistentarzt 2. Kl. Dr. Martini ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 16. Jan. Die Meldung der „Kreuzzeitung“, daß die Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“ wegen Maschinenschaden überhaupt nicht nach Kamerun gehen könne, und dafür der Transportdampfer „Bellan“ dorthin entsendet werde, ist nach der M.-D.-Z. völlig unrichtig. — Allerdings ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Korvette noch immer auf der Kaiserlichen Werft liegt und einige kleinere Reparaturen vornimmt.

Kiel, 15. Januar. Der Stapellauf der auf der „Germania“-Werft neugebauten Kreuzerflotte „H“ war zu heute Mittag 12 Uhr angelegt. Von dem Dampftrahnen der Werft herab und von den einzelnen Gebäuden wehten Kriegsfahnen und andere Flaggen, auch die vor dem scharfen Steben des Schiffes erbaute Laufkanzel, deren Hölzung das Modell des Schiffes barg, war mit Guirlanden und Fahnen reich geschmückt. Zur Theilnahme an der Feier hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, auch waren die Offizierkorps der Marine, des Seebataillon und des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein, sowie Deputationen der in Kiel und Friedrichsort garnisonirenden Marinebataillone und der im Hafen liegenden Schiffe erschienen. Letztere sowohl, wie die vom Seebataillon gestellte Ehrenwache hatten längs des Schiffes Aufstellung genommen, während eine stattliche Zahl geladener Herren, sowie der Damenklub zum größten Theil auf einer zu diesem Zwecke gebauten Tribüne Platz genommen hatten. Wenige Minuten vor 12 Uhr landete der mit Vornahme des Taufaktes beauftragte Prinz Heinrich, in dessen Begleitung sich der zum Besuche hier anwesende Erbprinz von Meiningen befand, an der „Germania“-Werft, vom Direktorium und dem Chef der Disposition empfangen, welche die hohen Herrschaften nach dem Stapellauf geleiteten. In Begleitung des technischen Direktors der „Germania“-Werft, Zimmermann, und eines kleinen militärischen Gefolges, unter dem sich auch der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Vizeadmiral Hollmann, sowie Vizeadmiral Deinhard befand, bestieg der Prinz die Laufkanzel und hielt mit weithin vernehmbarer Stimme die folgende Taufrede: „Im Namen Deines Kriegsherrn heiße ich Dich willkommen als jüngstes Mitglied unserer Marine. Auch Du bist ein lebendiger Beweis menschlicher geistiger Schaffenskraft und das Produkt treuer Pflichterfüllung Hunderte von Arbeitern! Wenn gleich Du der Gegenwart wie der Zukunft geweiht bist, so sollst Du doch der Vergangenheit ein bleibendes Denkmal sein. „Treue bis in den Tod“ gelobt ein jeder wehrfähige Mann seinem obersten Kriegsherrn! „Treue bis in den Tod“ war jene hohe unvergängliche Frau, die in dem Herzen eines jeden Deutschen weiter lebt und deren Namen Du von jetzt an führen sollst! „Treue bis in den Tod“ waren jene Männer auch, die im schweren Kampf mit den Elementen unterlagen und somit ihren Eid der Treue bewiesen! Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs taufe ich Dich auf den Namen „Kaiserin Augusta“. — Bei den letzten Worten zerfiel an dem Bug des Schiffes die an einem in den Nationalfarben gehaltenen Bande herabhängende Fahne deutschen Schaumweins, und auf ein gegebenes Zeichen keilten die bereitstehenden Arbeiter das Schiff hoch. Doch währte es noch eine geraume Zeit, etwa eine halbe Stunde, bis sich das Schiff in Bewegung setzte und erst langsam, dann immer schneller seinem Elemente entgegenlief, beim Eintreten das aufgeregte Wasser an den Bordwänden hoch emporspritzend. Leicht und elegant glitt es im Wasser dahin, bis die Ankerkette seinen Lauf hemmte, worauf es, hoch aus dem Wasser ragend, die schlanke Form seines grauen

Rumpfes den Blicken darbot. Die Ehrenwache präsentirte während des Stapellaufs und die Musik intonirte die Nationalhymne. Alle Anwesenden begleiteten den glücklichen Ablauf mit weithin schallendem Hurrah. Se. K. H. Prinz Heinrich nebst Begleitung begab sich nach dem Wasser zu und sah von einer hart am Wasser errichteten Tribüne aus dem Stapellauf zu. Nachdem der Prinz die Werft verlassen, wurde in dem Verwaltungsgebäude der „Germania“-Werft ein Frühstück eingenommen, an dem, nach der M.-D.-Z., etwa 100 Personen theilnahmen.

Chebourg, 14. Jan. Im Marine-Arsenal sind große Diebstähle entdeckt worden. Es haben infolge dessen mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Madrid, 15. Jan. Die englischen Kriegsschiffe vor Tanger übernehmen auch den Schutz der österreichisch-ungarischen Angehörigen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Notales.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. Die Geschäftsräume des Vermessungsdirigenten der Nordsee befinden sich vom 18. ds. ab in dem ehemals Dörries'schen Hause, Ecke der Königs- und Kronprinzenstr.; Eingang Königsstraße im 1. Stockwerk.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. Das Jade-Feuerkreuz „Gentus Bank“ ist durch den Schleppdampfer „Boreas“ gestern von seiner Station genommen und in den Hafen gebracht worden. — Der Ingenieur-Offizier vom Platz, Major Neumann, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. (Eisstand auf der Jade.) Die Binnenjade ist voll Treibeis. Auf der Außenjade bei Schillinghorn ist im Fahrwasser etwas, die Wattkanten sind voll Eis. Bei Wangeroog ist auf den Watten etwas Eis vorhanden.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. (Schiffsfahrtsnachrichten.) Die vertriebene Jade-Heultonne, sowie die weiße Valentonne „Jadeplate W“ sind wieder angelegt worden.

* Wilhelmshaven, 16. Jan. Die Hamburger plattdeutschen Schauspieler geben morgen, Sonntag, eine so großartige Vorstellung, daß es sich wohl lohnt, sich rechtzeitig in den Besitz von Billetten zu setzen, um nicht, wie das schon wiederholt vorgekommen ist, an der geschlossenen Kasse wegen Ausverkaufs umzulehren. Zwei sonst allein einen Abend füllenden Stücke „Hamburger Willen“ und „Hamburg an der Alster“ werden zusammen gegeben. Das glanzvolle Stück und der gesunde Humor, der von den „Hamburgern“ in so vortrefflicher Weise von der Bühne zu uns herabspricht und sprudelt, wird in der Sonntags-Vorstellung im besonderen Grade wieder elektrisiren. — Montag gehen die „Fliegenden Blätter“ aus Fritz Reuters Garten in kunstvoller Hand zu einem Sträußchen gebunden unter dem gewiß berechtigten Titel „Das lachende Wilhelmshaven“ in Scene.

* Wilhelmshaven, 16. Jan. Das Musikkorps der II. Matr.-Division wird morgen wiederum im Park konzertiren.

* Wilhelmshaven, 16. Januar. Raummangels wegen mußten die Berichte über das gestrige Konzert, wie über das Ständesamt heute zurückbleiben.

* Wilhelmshaven, 15. Jan. Nach dem „Reichsanzeiger“ entbehrt die neuerdings in der Presse verbreitete Nachricht, daß die Einziehung der silbernen Zwanzig pfennigstücke beabsichtigt werde oder sogar unmittelbar bevorstehe, jeder Begründung.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Da infolge des anhaltenden Frostes die Eisbede auf dem Ems-Jade-Kanal nunmehr die seitens der Postgenossenschaft ungenügenden Betreten für erforderlich gestaltete Stärke erreicht hat, wird die Eröffnung der Eisbahn am morgigen Sonntag erfolgen.

* Wilhelmshaven, 16. Jan. In dem gestrigen Bericht über die gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien hat sich bei den auf die Sparkasse bezüglichen Mittheilungen ein Versehen eingeschlichen, das wir hiermit richtig stellen wollen. Herr Rathsherr Lohse sagte, daß in den letzten Jahren zusammen reichlich 25 000 Mark Reingewinn erzielt worden sei und zwar von Anbeginn der Unternehmung des Staats als gerechnet bis 31. Dez. 1891. Die Sparkasse ist erfreulicherweise in fortwährendem Fortschreiten begriffen und hat der Reingewinn betragen im Jahre 1889: 5090.78 Mk. im Jahre 1890: 7540.05 Mk. im Jahre 1891: 8831.96 Mk.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Wie wir hören, wird der Schießverein den Reigen der diesjährigen Maskenbälle eröffnen. Dem Vergnügungs-Ausschuß sollen für größere Aufführungen, daß bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt sein, so wir uns etwas Großes und Schönes von dem diesjährigen Schieß-Vereins-Maskenball versprechen dürfen.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Die Verkehrseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (exkl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Dez. 1891 364 230 Mk., im Dez. 1890 348 453 Mk., folglich Mehreinnahme 1891 15 777 Mk. Vom 1. Januar bis ult. Dez. 1891 5305 575 Mk., Dez. 1890 4721 162 Mk., Mehreinnahme 1891 somit 584 413 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet: im Dez. 1891 59 042 Mk., im Dez. 1890 55 554 Mk., Mehreinnahme 1891 demnach 3488 Mk. Vom 1. Januar bis ult. Dez. 1891 829 959 Mk., Dez. 1890 821 938 Mk., somit Mehreinnahme 1891 8021 Mk.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Die zur Durchführung des neuen Volkskataloges notwendigen Mittel sollen, wie im Entwurfe zum letzteren bestimmt wird, aus den Erträgen der neuen Einkommensteuer genommen werden und zwar sind dieselben auf 9 Millionen berechnet. Um diese 9 Millionen würde also der Betrag der aufgenommenen Einkommensteuer, welcher im Jahre 1892/93 die Summe von 80 Millionen übersteigt und zur Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommune verwendet bzw. zunächst angekauft und später zum Erlaß von Monatsraten die Einkommensteuer benutzt werden soll, verfürzt werden. In dem vom Minister v. Götter eingebrachten Volkskatalogentwurf waren 7 1/2 Millionen zur Durchführung in Aussicht genommen. Dieselben sollten den nach der lex Huene zu verwendenden Fonds entnommen werden.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover hat 1891 zusammen 10 159 Ansprüche auf Bewilligung einer Altersrente zu verzeichnen gehabt. Davon wurden 8125 mit Jahresrenten im Gesamtbetrage von 1044171 Mk. anerkannt, 1826 zurückgewiesen oder auf andere Weise erledigt und 208 sind auf 1892 übergegangen. 874 Berufungssachen wurden anhängig gemacht: in 28 Fällen ist gegen die Höhe anerkannter Renten, in 843 Fällen gegen ablehnende Bescheide und in 3 Fällen vom Staatskommissar Berufung erhoben worden. Davon sind erledigt: durch Entschelbung 455, durch Bescheid 43, durch Vergleich 58, durch Verzicht 4, durch Anerkennung 82, durch Zurückziehung der Berufung 15, durch Tod vor Abgabe einer Entschelbung 7, im Ganzen 664, und zwar 330 zu Gunsten der Anstalt und 554 zu Gunsten des Gegners derselben. In 108 Fällen wurde Revision erhoben, und zwar: auf Antrag des Vorstandes der Anstalt 71, auf Antrag des Gegners 37. Von diesen sind wiederum erledigt: durch Entschelbung

34 (27 zu Gunsten der Anstalt), durch Zurückziehung infolge Ablebens des Gegners 2.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Neustadt-Gdens, 14. Januar. Herr Gastwirt E. von Thünen hies. hat die zu Benjesfel bei Lens belegene Herr. Sebr. Taats gehörende Besitzung gepachtet. Wie man bestimmt hört, soll der Pachtpreis pro Jahr 1400 Mk. betragen. Am 1. Mai d. J. wird Pächter seinen Wohnsitz nach dort verlegen.

s Horken, 14. Januar. Auf der am 12. und 13. d. M. in unserer Feldmark von Herrn Berg aus Wilhelmshaven veranstalteten Treibjagd wurden am 1. Tage 24 und am 2. Tage 49 Hasen zur Strecke gebracht.

Friedeburg, 14. Januar. Herr Oberförster Berend hies. hat gestern zu Kloster Barthe eine Treibjagd abgehalten, an welcher sich 8 Jäger theilnahmen. Es wurden erlegt 4 Füchse und 4 Hasen.

Oldenburg 12. Januar. Die Sterblichkeit in unserer Stadt ist noch immer recht groß; insbesondere scheint der Tod auch unter den Mitgliedern der Kriegervereine böse aufzuräumen. Fast jeden Tag wird nämlich von dem einen oder anderen Vereine unter Vorantritt einer Trauermusik ein Kamerad zu Grabe geleitet. So verlor der hiesige Kampfgemeinschaftsverein innerhalb 8 Tagen 4 Mitglieder durch den Tod. Auch der Kriegerverein vor dem Heilgengeistthore hat den Verlust eines treuen Kameraden zu beklagen, dem der Verein in voller Stärke von 42 Mann das letzte Geleit gab.

Bermischtes.

Brüssel, 14. Jan. Während der gestrigen Vorstellung im Alhambra-Theater entstand infolge einer Explosion im Bühnensraum eine Panik. 18 Personen wurden mehr oder weniger verletzt, die Tänzerin Hannik erlitt schwere Brandwunden.

London, 14. Jan. Der neue Stahldampfer „Nasara“, 1200 Tonnen, von Calcutta kommend ist bei Rangoon wrad geworden. — An der Westküste Spaniens sank ein nach Konstantinopel bestimmter großer russischer Dampfer. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

— Nichts als Schwindel und Betrug, wohin man sieht! In London sind die ersten Briefmarkenhändler Englands Benjamin und Sarpy verhaftet, weil sie seit Jahren gefälschte Briefmarken angefertigt und vertrieben hatten. Mittels solcher Stempel wurden Briefmarken gestempelt und für echt ausgegeben, die nie existirten.

— (Corned Beef.) Die „New Yorker Handelszeitung“ schreibt: „Während beim Export vom lebenden Vieh sorgsam darauf gesehen wird, daß nur ganz gesunde, in gutem Ernährungszustande befindliche Thiere nach Europa gefandt werden, soll, übereinstimmenden Berichten hiesiger Tagesblätter zufolge, eine andere, scheinbare Exportation von halb verdorbenem gepökeltem „Corned Beef“, das in Wirklichkeit von alten, für den Schindanger bestimmten Pferden gewonnen wird, namentlich von dem Pferde-schlächter Henri Woffe in dem nahegelegenen Long Island City betrieben werden. Auf Anweisung des Veterinärmeisters sind dieser Tage auf dem Dock der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft 75 Faß als „Corned Beef“ deklarirt, zur Verladung nach Antwerpen bestimmtes gepökeltes Pferdefleisch beilagnahmt worden. Wie sich herausgestellt, hat Woffe seit längerer Zeit das Geschäft des Ankaufs von dienstuntauglichen und kranken Pferden und „Verarbeitung“ derselben zu „Corned Beef“ in großem Maßstabe betrieben; nach oberflächlicher Berechnung soll er während der letzten Monate per Monat 104000 Pfund oder das Fleisch von 450 kranken Pferden als „Corned Beef“ nach Antwerpen geschickt haben. Aus den Haaren, Häuten und Knochen schlägt er den Einkaufspreis seiner Schlachthiere heraus, hat also das Fleisch umsonst; letzteres wird in Antwerpen mit durchschnittlich 7 Cents per Pfund verkauft.“

Hamburg, 15. Jan. Der holländische Schoner „Spero“ ist bei Cuxhaven vom Eis vollständig durchschnitten und gesunken; ebendasselbe ist die englische Bark „William peale“ vom Eis durchschnitten in den Hafen geschleppt. Frost und Eisgang nehmen zu.

Paris, 12. Jan. In vergangener Nacht erfroren hier zwei alte Frauen, die in einer Holzgarde geschlafen hatten. Zwei andere Personen wurden auf der Straße erfroren aufgefunden.

Venedig, 15. Jan. Gestern wurden hier 56 Todesfälle infolge von Influenza festgestellt. In Turin erlagen 84 Personen dieser Krankheit. Ebenso steigert sich die Sterblichkeit in Spezia, Vicenza, Ferrara, Mantua, Bologna, Genua und Verona in alarmirender Weise.

Paris, 13. Jan. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte El-tac, den Direktor des Theatre Realite, wegen Aufführung eines anstößigen Stückes zu 15 Monaten Gefängniß. Die Hauptchauspielerin erhielt die gleiche Strafe, zwei andere Schauspielerinnen wurden zu einem resp. zwei Monaten verurtheilt.

— (Ungeheime Liebesbethörung.) Die Gattin (sic) über den Lehnstuhl zu ihrem am Schreibtische beschäftigten Gatten niederbeugend — mit übergroßer Bärtlichkeit: „So sag' mir doch aufrichtig, Hermann, liebst Du mich noch immer so, wie an unserem Hochzeitstage?“ — Der Gatte (ungebuldig): „Zum Donnerwetter — ja! Wie oft soll ich Dir's noch wiederholen! Wie hoch ist die Rechnung der Modistin?“

Meteorologische Beobachtungen.

Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	

Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	
Beobachtung.		Wind.		Sensibilität.		Sensibilität.		Sensibilität.	

Maskenball des Gesangsvereins „Lätitia“ am 12. Februar 1892 in Burg Hohenzollern.

Sensationelle Aufführungen.

feines Aroma

mild

Sansibar-Cigarre

nur allein echt zu haben bei

H. Schimmelpennig.

gut

billig

Californ Port,
à 1,10 per gr. Fl., rein, voll, mild-
füß, und laut Analyse gypsfrei.

Marsala,
1 Mark 25 Pfg. per gr. Flasche
Direct und durch die bekannten Nie-
derlagen zu beziehen.

Runge & Duden,
Leer.

Die Herren Hansbesitzer
werden ersucht, die Steuerrechnung
bis spätestens **Montag, 18. d. M.,**
Abends, hierher gelangen zu lassen.
E. Schulte.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik

Gustav Lufsig, Berlin S. 15,
versendet geg. Nachn. (nicht unt. 10 Mk.)
garant. neue vorzügl. füllende **Bett-**
federn, das Pfd. 55 Pfg., **Halb-**
daunen, das Pfd. Mk. 1,20, h. weiße
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, reine
Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen
3 Pfd. zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet!

Bringe mein Lager in fertigen

Eimer u. Waschbaljen etc.
in Erinnerung, ferner halte ich mich
für alle vorstehenden **Böttcher-**
arbeiten bestens empfohlen.

Reparaturen prompt und billig.

A. Stanb
Böttchermeister, Müllerstr. 6,
(an der Bismarckstraße.)

Recher Steintofen noch **Coats,**
nach **Brennholz,** noch gewöhnlicher,
Torf entsprechen, **allein für sich,**
allen Bedürfnissen des Haushalts voll-
kommen, während neben dem aus einem
ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

Vareler Maschinen - Torf,
wegen der in ihm vereinigten guten
Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial
im Hause **vollständig entbehrlich** ist.

Derselbe eignet sich zum Feueran-
machen, er genügt auch bei strenger
Kälte zum Erwärmen größerer Wohn-
räume, er hält gute Kohle, er wird
in der Küche besonders geschätzt, er be-
darf zur Lagerung eines verhältniß-
mäßig kleinen Raumes, er wird auch
in regnerischer Jahreszeit in bester
Qualität und durchaus trocken geliefert,
er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:
G. Seeliger, Wilhelmsh., Bismarckstr.,
H. Söfath, das.,
J. Wegener, das., Bärenstraße,
H. Wahr, das.,
G. J. Harms, das.,
J. Benkhoff, das.,
Frau A. Jordan, das.,
Herrn G. Schmidt, das.,
D. H. Janssen, das.,
D. S. Jürgens, Heppens,
A. Rühmann, das.,
H. M. Brämer, das.,
H. Franke, das.,
Chr. Sorn, Neubremen,
H. Rath, das.,
H. Menken, Kopperhöfen,
Heinr. Heeren, Schaar,
D. Timmen, das.,

Ruschmann & Co.,
Maschinen- u. Fabrik,
Vareler.

Zahnschmerzen

wirken sofort, dauernd beseitigt durch Selbst-
plombieren mit **Walther's**
flüssigem Zahnkit. In Fl. à 35 Pf. bei

Herrschaff Viehen.
Butter billiger. Auf. feinste
ausgez. **Süßrahmbutter** zur
Tafel vers. in 10-Pfd.-Coll. pr.
Post franco à Pfd. mit **85 Pf.**
10 Pfd. feinst. **Saußflau-**
menmehl Mk. **2,50 franco.**
Bäcker **Wagler** zu **Carolin-**
thal (Müdig. Bödmen.)

Park-

Park-

Restaurant.

Restaurant.

Am Sonntag, den 17. d. Mts.:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt von dem
Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter Leitung
des Stabschobisten Herrn **Stoll.**
Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pf.**
Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 17. Januar c.,

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends. **Tanzabonnement 75 Pf.**

G. Scholvien.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

W. Borsum.

Der

III. Stiftungs-Ball

der
vereinigten Schlachtergesellen zu Wilhelmshaven
findet
am 19. Januar

in den festlich geschmückten Räumen der **Wilhelmshalle** statt.
Ohne Einladungskarten ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

IV. Winter-Vortrag

im Gewerbeverein

am Mittwoch, den 20. Jan., Abends 8 Uhr,

im Kaisersaal.

Herr Marine-Stationspfarrer Gödel von hier.

Thema: 1492.

Kassenpreis 1 Mark 50 Pf. à Person.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdort,
Vorsitzender.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 12.

Die noch am Lager befindlichen
ca. 200 Stück **Regen-Mäntel,**
ca. 150 Stück **Winter-Mäntel u. Jaquetts,**

nur Neuheiten der letzten Saison, sollen um damit
schnellstens zu räumen zu und unter dem Selbst-
kostenpreis verkauft werden.

Wer also gut, reell und billig kaufen will,
der benutze diese Gelegenheit.

Mein

Ausverkauf ist keine Ge-
schäfts-Recleame, sondern
ich will so schnell wie mög-
lich wegen Aufgabe des
Geschäfts mein Lager räu-
men. Ich verkaufe daher
sämmliche Artikel ganz be-
deutend unter Preis.

Besonders aufmerksam
mache auf **Beiseartikel,**
Handschuhe, Wollfächer,
Wäsche, Schlipse, Unter-
zeuge.

Louis Possiel,
Koonstr. 84.

Elegante
Masken-Anzüge

sind in großer Auswahl vorhanden u.
verkauft sehr billig

Frau Gräbe,
Kopperhöfen Hauptstr. 5

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von

Pfungstädter Bock-Ale.

Gedörrte Gemüse,

als:

Grün-, Weiß-, Wirsing- und
Roßkohl,
Schnitt- und Perlbohnen,
Carotten,
Zuckerrüben und grüne Erbsen
in feiner Waare
empfehlen billigst

Joh. Freese.

Böcker's Restaurant.
Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Böcker.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)

Sonntag, den 17. Januar:

Hamb. Pillen,

Volksstück mit Gesang und Ballet
in 3 Abth.

Vorher:

Hamburg an der Alster,
plattdeutsches Volksbild in 3 Abth.
von Dr. Julius Stinde.

Montag, den 18. Januar:

Das lachende

Wilhelmshaven

oder:

Ein Sträusschen aus Fritz
Reuter's Garten.

Charakterbild aus dem plattdeutschen
Volksleben nach Fritz Reuter.
Leuschen und Almels in 4 Abth.

Kassenpreis:
Sperre (num.) 1 Mk. 20 Pf.,
Parkette u. Rang 70 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Robert
Wolf 1 Mk. und 60 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Panorama

international.
(Zirkel aus der Passage in Berlin.)
Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Petersburg.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der
Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Verein für **1858.**
Handlungs-
Commissar

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellenvermittlung.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-,
Alters- und Waisen-Versicherung.

Kranken- und Begräbniskasse,
eingeschriebene Mitglieder mit Frei-
zügigkeit über das Deutsche Reich.

Ueber **34,000 Vereinsange-**
hörige.

Bis 20. Oktober 1891 besteht:
38,000 Stellen.

Die **Mitgliedsarten** für 1892
und die **Quittungen** der verschiede-
nen Kassen liegen zur **Einsendung**
bereit. Der **Eintritt** kann täglich
erfolgen.

Geschäftsstelle in Wilhelmshaven bei
Herrn **Ferdinand Cordes, Bant.**

Achtung!

Der eingetretene Schneefall veran-
laßt den Verein für Geflügelzucht und
Vogelschutz, darauf aufmerksam zu
machen, daß es jetzt an der Zeit ist,
Futterstellen für unsere Eingeborgten ein-
zurichten. Als Vogelfutter geeignete
Samen werden, wie im vorigen
Jahre, vom Vorgärtner Herrn Richter
unentgeltlich abgegeben. Es ergeht
an alle Freunde der Vogelwelt das
Ersuchen, ausgiebigen Gebrauch hiervon
machen zu wollen.

Verein für Geflügelzucht und
Vogelschutz zu Wilhelmshaven.

Beamten-Vereinigung.

Hebung der Beiträge

am Montag und Dienstag, den
18. und 19. d. Mts.,
Abds. 6—8 Uhr, i. Werkst.

Der Ausschuß.

Beamten-Vereinigung.

Die **Steuererklärungen** der Mit-
glieder werden zur gemeinshaftlichen
Abhandlung behufs **Ersparung von**
Porto am Montag, den 18. d. Mts.,
Abend von 6—8 Uhr, im Werkst.

hause entgegengenommen.

Der Ausschuß.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß am
14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
meine innigstgeliebte Gattin und
meiner Kinder treuherzige Mutter
plötzlich verstorben ist.

Der trauernde Gatte
August Fischer
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 19. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Kopper-
höfen, aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 Uhr starb
plötzlich und unerwartet unsere
innigstgeliebte Tochter

Maria Catharine Magdalene
im zarten Alter von 3 Monaten.
Dies bringen wir tiefbetrübt
zur Anzeige.

Wilhelmshaven, 16. Jan. 1893.

W. Nemmers u. Frau,
Helene geb. Peters.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag 18. d. M. 2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

14.

Schlange.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Vorhänge des Boudoirs waren herabgelassen, eine aus Blumen und Parfüm gemischte schwere, bedrückende Luft war im Zimmer, über welches zwei auf dem Kamin sitzende, mit mattschwarzen Schirmen verhüllte Lampen einen magischen, rötlichen Schein warfen.

Aber mehr jedoch als die frappierende Einrichtung des Gemaches überragte Erwin die Erscheinung der Bewohnerin desselben. Melanie lag auf einem Divan, von dessen tiefrother Farbe sich ihre weiße Gestalt wirkungsvoll abhob; denn ihre ganze Bekleidung bestand aus weißen gestickten Unterleibern, über welche sie einen ebenfalls reich mit Stickerei und Spitzen verzierten, weiten, faltigen Frisirmantel geworfen hatte. Das blonde Haar war aufgelöst und floß ihr über Brust und Schultern herab; von den rothsammetnen, goldgestickten Pantoffeln, die sie an den Füßen gehabt, lag einer auf dem Teppich, während der andere auf ihrer großen Bege balancierte.

„Ihr Mädchen sagt mir, Sie wären unwohl, gnädige Frau“, redete sie Erwin, an der Thür stehend bleibend, an.

„Das bin ich in der That“, erwiderte sie in klagendem Ton, während sie von dem Divan herabglitt und nach ihrem Pantoffel suchte.

„So will ich Sie nicht stören“, versetzte Erwin und legte die Hand auf den Drücker der Thür.

Schon war sie aber an seiner Seite, ergriff ihn am Arm und zog ihn tiefer ins Zimmer.

„Nein, nein, Erwin, Sie dürfen nicht gehen; ein heftiges, nervöses Kopfschmerz, begleitet von Benügelungen, hat mich befallen, deshalb mußte ich mir die Kleider und das Haar lösen; Sie werden mir das nicht verübeln, Sie sind ja Arzt.“

„Nicht als Arzt haben Sie mich beschieden.“

„Aber ich ließ es geschehen, daß Sie eintraten, weil Sie ein solcher sind. Geben Sie mir etwas, damit mir besser wird.“

„Für solche Zustände dürfen Ruhe und frische Luft das Beste sein“, erwiderte er; „es ist hier viel zu schwül, erlauben Sie, daß ich die Fenster öffne und mich dann zurückziehe.“

„Nein, nein!“ rief sie. „Ich lasse Sie nicht, Sie müssen bleiben; eine solche Stunde kommt nicht wieder, sie darf mir nicht verloren gehen.“

„Aber Sie sind krank!“

„Ich muß mich zusammennehmen; ich weiß ja, was für mich auf dem Spiel steht.“

„Ich werde mich noch einen Tag gedulden“, sagte Erwin, dem es mit jeder Minute bekommener in dieser Atmosphäre ward,

jezt nur noch von dem einen Wunsche befeelt, wieder aus diesem Zimmer zu kommen; „ich werde morgen schon ein Mittel zu finden wissen.“

„Sie werden künftig diese Thür verschlossen finden!“ schrie sie ganz laut.

Er sah sie erschrocken an. „Was soll das heißen? Auf Ihren Wunsch bin ich hier.“

„Gleichen! Nichtswürdiger! Das ist zu viel!“ schrie sie noch lauter. „Lassen Sie mich! Hülf! Hülf!“

Immer lauter, immer gellender ward ihr Schreien. „Weh, Sie sind rasend!“ rief jetzt Erwin und ergreif sie, von Schreck und Zorn übermannt, bei beiden Schultern. Mit einer geschickten Bewegung wandte sie sich so, daß ihr Kopf gegen seine Brust lag; ihr Haar wirrte sich um die Knöpfe seines Rockes, sie glitt halb zu Boden, und noch einmal gellte der Ruf: „Hülf!“ von ihren Lippen.

Da ward schon die Thür aufgerissen, die Jungfer stürzte ins Zimmer, gefolgt von dem Diener.

„Helft mir; helft mir! Befreit mich von diesem Menschen!“ stöhnte Melanie und sank zu Boden, anscheinend mit einer Ohnmacht kämpfend.

Während das Mädchen sich mit ihrer Herrin beschäftigte, drang der Diener auf Erwin ein.

„Hinaus! Hinaus!“ rief er.

Dr. Hellendorf stieß ihn zurück, daß er taumelte. „Was erschrecken Sie sich? Seid Ihr alle wahnsinnig geworden?“

„Oho, wir haben unsern richtigen Verstand und unsere guten Augen und Ohren und wußten schon lange, was hier die Glocke geschlagen hat.“ höhnte der Diener.

„Bringt mir den Menschen aus den Augen“, hauchte Melanie mit erstickender Stimme; kräftiger wiederholte Auguste den Wunsch ihrer gnädigen Frau und fügte die Aufforderung hinzu: „So machen Sie doch ein Ende, Johann, die Gnädige stirbt mir ja unter den Händen!“

Wieder drang der Diener auf Erwin ein, noch energischer setzte dieser sich zur Wehr. „Wagen Sie, mich anzurühren, und Sie werden es bereuen!“ rief er mit einer so drohenden, entschlossenen Miene, daß der Angreifer unwillkürlich zurückwich. „Ich gehe nicht von der Stelle, bis ich weiß, was dieser Auftritt zu bedeuten hat.“

In diesem Augenblick hörte man einen Wagen in rasender Eile vor's Haus fahren; kaum zwei Minuten später ward die Thür aufgerissen, Heinrich Hellendorf stand im Zimmer.

„Was geht hier vor? Warum riefst Ihr mich zurück?“ fragte er; aber schon war die ohnmächtige Melanie vom Boden aufgesprungen, hatte sich in seine Arme geworfen, umklammerte mit beiden Händen seinen Hals und schloßte: „Heinrich, mein Heinrich, Gott sei Dank, daß Du doch da bist! Rette mich! Schütze mich!“

„Vor wem?“ fragte der alte Hellendorf, der noch ganz verwirrt stand und sich vergebens abmühte, eine Erklärung für den seltsamen Vorgang zu finden.

„Vor dem da!“ antwortete sie, auf Erwin zeigend, während sie den Kopf schamhaft an des Vaters Brust verbarg. „Vor Demem — Demem Sohn! O, es ist furchtbar, daß ich den Sohn bei dem Vater verklagen muß.“

„Was hat er Dir gethan?“

„Das Schlimmste, was ein Mann einer ehrbaren Frau anthun kann; er hat mir nachgestellt vom ersten Tage seiner Ankunft an, und heute — heute, wo er Dich fern glaubte, ist er sogar in mein Zimmer gedrungen.“

„Gleichen, abscheuliche Lügnerin!“ schrie jetzt Erwin, der angesichts einer so unerhörten Frechheit ganz erstarrt geblieben hatte, nun aber die Sprache wiederfand. „Auf Ihr Geheiß bin ich gekommen; sie hat mich um diese Stunde in dieses Zimmer beschieden, sie —“

„Heinrich, Heinrich! Läßt Du Dein Weib auch noch verleumden, nachdem Dein Sohn sie beschimpft hat!“ unterbrach ihn Melanie. „Aber es geschieht mir recht, ich habe gefehlt, aus übergroßer Liebe zu Dir, weil ich nicht Unfrieden säen wollte zwischen Vater und Sohn. Ich hätte nicht so lange schweigen dürfen.“

„Vater, um Gottes willen, laß Dich nicht umgarnen von dieser Schlange; die Schuld, welcher sie sich heuchlerisch zeltet, habe ich begangen“, schrie Erwin dazwischen, „am ersten Tage meines Hierseins hätte ich Dich darüber aufklären müssen, daß eine Abenteurerin, Betrügerin und noch Schlimmeres hat er mich genannt.“ erwiderte Melanie, ohne sich einen Augenblick einschüchtern zu lassen; „er behauptet, mich unter anderem Namen genannt zu haben.“

„Das habe ich!“ rief Erwin dazwischen.

„Er drohte mir, mich bei Dir zu verklagen, wenn ich seinen schamlosen Liebesbetrug nicht Weib geben wollte.“

„Nun, niederträchtiger Bube! Schlange, die ich an meinem Busen genährt!“ schrie der Alte und wollte mit der geballten Faust auf Erwin losstürzen, der todtenbleich, aber ruhig da stand. Jetzt ergreif er mit seiner nervigen Hand die des Vaters und hielt sie eisenfest, während er mit bebender Stimme sagte: „Willst Du mich ungehört verdammen? Schicke diese Leute fort, damit ich reden kann, was niemand weiter erfahren soll als Du.“

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seidenstoffe von 65 Pfa. bis M. 14.80 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert — versend. roben- und stückweise port- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Sergeant Peter Ewertsen** der III. Komp. II. West-Division hierseits zunächst als **Hülfschuhmann** eingestellt, am heutigen Tage als solcher vereidigt und von mir in sein Amt eingeführt worden ist.
Wilhelmshaven, d. 13. Jan. 1892.

Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.
Der Herr Minister des Innern hat dem landwirtschaftlichen Verein zu Frankfurt a. M. unterm 12. Dezember 1891 die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der im April und Oktober d. J. dafelbst abzuhaltenden beiden Pferdewerke eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Pferdegeschirren u. zu veranstalten und die für jede der beiden Lotterien in Aussicht genommenen 40000 Loose zu je drei Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen.
Wilhelmshaven, 5. Januar 1892.

Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.
Der Herr Ober-Präsident zu Hannover hat unterm 10. Dezember 1891 die Abhaltung der üblichen Sammlungen bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover zu Gunsten der Heilbrunnstiftung dafelbst auch für das Jahr 1892 genehmigt.
Wilhelmshaven, d. 2. Jan. 1892.

Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee für den vom 14. bis 17. Mai d. J. in Göttingen stattfindenden Pferdemarkt unterm 18. Dezember 1891 die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit des letzteren eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Pferdegeschirren pp. zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 30000 Loose zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen.
Wilhelmshaven, d. 7. Januar 1892.

Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der städtische Dampfer „Edwarden“ wegen Eisganges seine Fahrten bis auf Weiteres eingestellt hat.
Wilhelmshaven, 15. Januar 1892.

Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Beiträge für die hiesige Gemeinde-Verkehrsversicherung fortan nach den Kalendermonaten berechnet gehoben werden, und daß zur Erhaltung des Rechts auf Krankenunterstützung für die zur Gemeindefrankenversicherung beitragsberechtigten Personen die im Voraus zu entrichtenden Krankenkassenbeiträge wegen der am letzten jeden Monats erfolgenden Schließung der Kassenrollen spätestens am ersten Werktag des betreffenden Monats, für welchen sie im Voraus entrichtet werden, zu zahlen sind.
Wilhelmshaven, 13. Januar 1892.

Der Magistrat. Detken.

Verkauf.
Am Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im Amtsgerichtslocale zu Jever der zweite Termin zum Verkauf der den Erben des weil. Hausmanns **Bruno Euten** zu Wüppels und dem Rentner **H. F. Dicks** zu Barel gemeinlich gehörigen, zu **Neuender-Mühlengrube** belegenen

beiden Wohnhäuser

statt und wird von den Verkäufern die Abhaltung weiterer Verkaufstermine nicht beabsichtigt. Kaufinteressenten wollen deshalb im nächsten Termine erscheinen und wird der Zuschlag auch auf ein verhältnismäßig niedriges Gebot sofort erteilt werden.
Neuende, 7. Januar 1892.

H. Gerdes, Auktionator.
Gef. **Cigarren-Reisender** f. sein Restaurant u. Private geg. **hohe Vergütung. Wihl. Schümann, Hamburg 5.**

Zu vermieten.
Ein an bester Lage hierseits belegenes **Geschäftshaus**, worin seit einer Reihe von Jahren ein Colonial-, Kurz- und Eisenwaarengeschäft mit Erfolg betrieben, ist zum 1. Mai d. J. durch mich zu vermieten eventl. auch zu verkaufen.
Ein firebamer Mann würde hier eine sichere Brodstelle finden.
Wilhelmshaven, im Januar 1892.

Pundsack, Rechnungsführer.

Zu vermieten
eine **Unterverwohnung** mit abgeschl. Korridor z. 1. Februar ob. später.
Börsestraße 28.

Zu vermieten
im Fickföter'schen Hause am Mühlengarten auf sofort eine **Unterverwohnung** und eine desgl. zum 1. Februar.
J. Sangmann, Bismarckstraße.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine **Bäckerei** mit Zubehör und Wohnung.
J. Freudenthal, Neubremen, Mittelstraße 10.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung** zum Preise von 135 Mk.
J. Janssen, Kopperhöfen.

Zu vermieten
ein fein möbliertes **Zimmer** am Hafen, Königsstraße 2.
Näheres bei Gastwirth **Niemann.**

Zu vermieten
eine schöne trockene **Oberwohnung** zum 1. Februar.
H. Rothert, Berl. Güterstraße 24.

Zu vermieten
zu Mai oder früher 1 **Wohnung** mit 5 Zimmern und Wasserleitung in der Güterstraße desgl. mit 3 Zimmern im Stadtheil Elsf. Näh. Güterstr. 11, I.

Gesucht
zum 1. Februar ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen für Haus- und Küchenarbeit.
Frau Rektor **Gehrig, Marktstraße 5.**

Geincht
zu Oftern ein **Lehrling.**
H. Boyjen, Tischlermeister, Dornburg i. Gr., Humboldtstraße.

Gesucht
ein ordentliches **Dienstmädchen** von 15 Jahren pr. 1. Februar.
Näheres Wilhelmstraße 5, 1. Etage.

Gesucht
für ein Kohlengeschäft ein zuverlässiger **Knecht** gegen hohen Lohn.
W. Jordan, Bant.

Zu vermieten
z. 1. Mai an der Marktstr. 2 **Säden.** Einer derselben eignet sich für alles, der andere für ein Colonialwaarengeschäft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder später eine **Oberwohnung.**
Joh. Poppen, Berl. Güterstraße 8.

Zu vermieten
eine **Unterverwohnung** zum 1. Febr. oder später.
Kopperhöfen, Mühlengr. 23.

Zu vermieten
mehrere freundl. **Familienwohnungen** mit Keller und Bodenraum an ruhige Bewohner zum 1. Febr. oder später.
H. Lüdener, Bant, Annenstraße.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder später eine **Wohnung** zu 126 Mark.
Tonndelch 34.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine **Oberwohnung.**
W. Scharff, Tonndelch 28.
Die zur Zeit von Herrn P. Göttsch bewohnten

Lokale
sind zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. Näheres bei
Fr. Kloppe, Odenburgerstr. 16.

Wäsche
wird zu jeder Zeit zum Waschen und Plätten angenommen.
Kajenenstraße Nr. 1, im Hinterh.
Ein junger Mann kann dafelbst noch Logis erhalten.

Trock. Wohnung
billigt zu vermieten.
Grenzstraße 4.

Wünsche meinen echten
weißen Spitz
mit einem wackern Hündchen zu vertauschen.
Fr. Busch, Klempnermeister, Marktstraße.

Billig zu verkaufen
ein fast neues, hohes **Zweirad** bei
G. Eden, Sedan.

Gesucht
als Mitbewohner eines gemüthlichen Zimmers ein junger Mann.
Marktstraße 25, 1. Tr.

Müllgruben
werden sauber gereinigt.
J. Janssen, Kopperhöfen 14.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Zehende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. Vorständig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachfolg. in Farel.**

Kölner Masken-Fabrik
Bernhard Richter, Köln, Rhein.
Neumarkt 19, verende.
franko und gratis illustr.
Preisliste vom 1892.
Alle
Festnachtsartikel
Leipziger Fabrikpreise.
Viele Neuheiten.
Nur an Wiederverkäufer.
Man verlange Ihre Nummer 110.

Gold, mehrere Millionen zu 3%, bis 5% z. Hypothek u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisbar.
Ab. D. C. 5 lagernd Berlin-Westend.

Gerwich's Restaurant Bant.
Heute Sonntag:
Gr. öffentl. BALL.

Die Krankheiten des
Rust sind unheilbar
wenn der Leidende

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an
Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma,
Atemnoth, Luftröhrenentzündung,
Spitzenabszesse, Bronchial-
Kehlkopfentzündung, Husten, Hämor-
rhoiden, Blutspucken etc. etc. leidet, ver-
lange und bestehe sich den Brusttheil (russ.
polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk.
bei Ernst Weidemann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist. Wer sich vorher
über die grossartigen und überraschenden
Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen
Aussagen und Empfehlungen, über die
dem Impo-ur gewordenen Auszeichnungen
informiren will, verlange dasselbe gratis
die über die Pflanze handelnde Broschüre

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Saar-Ansfall!
Die guten Erfolge, welche mein vili-
gieriges Saarmittel bewirkt hat, er-
kennen Sie an der allgemeinen Be-
kanntheit und unerschütterlichen Ge-
sundheit der Bevölkerung der Saar-
Gegend. Ich habe mich bemüht, die
Saar-Ansfall zu beseitigen, indem ich
eine Mischung von Saarmittel, Salzen,
die eine gesunde und gesunde Ge-
sundheit für meine Patienten bewirkt
haben, indem ich mich bemüht habe,
die besten Saarmittel zu verwenden,
gewinnliche Erfolge, wenn der
Saar-Ansfall nicht erlosch.
Preis 2.90 (Eingabe
Nur durch Dr. Rietz, Rietz-
strasse 10, Frankfurt a. M.)

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietun-
gen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Dietz, Möbel-Ma-
gazin, Roonstrasse, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmstrasse 8.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Oenmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haarseife
von C. S. Oenmig-Weid-
lich, Seifen- und Par-
fümerie-Fabrik (gegr. 1807).
Besten, durch sparsamen Ver-
brauch billige Seife.
Giebt der Wäsche einen an-
genehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparnis an Zeit,
Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife
einen Versuch und man wird nie
mehr eine andere in Gebrauch
nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Mi-
nimalpausen von 1, 2, 3 und 6
Pfund, sowie in offenen Ge-
wichtstücken in Wilhelmshaven
bei Herrn. Gade, Hugo Lüdicke,
P. S. M. Schumacher, in Neu-
Siedens bei H. Lohmann.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille - Welt-
ausstellung Paris 1889.

Specialarzt Berlin,
Dr. Meyer Kronenstrasse
Nr. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis und Mannes-
schwäche, Weissfluss und Haut-
krankh. n. angälhr. bewährt.
Methode, bei frischen Fällen in
3 bis 4 Tagen; veratete und
verzweif. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
6-7; (auch Sonntags). Answärt.
mit gleich. Erfolge briefl. und
verschwiegen.

Marca Italia

pr. Fl. pr. Hect.
à 90 Pf. 105 Rm.
Vino da Pasto 1 à Mk. 1.05 " 120 "
Vino da Pasto 3 " 1.30 " 135 "
Vino da Pasto 4 " 1.55 " 150 "
Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pf. Rabatt per Flasche.
Die Preise verstehen sich ohne Glas und Zäfer, welche be-
rechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese
durch Königl. Italienische Staatscontrole garantirt reinen,
angenehm schmeckenden und wohlschmeckenden, rothen, italienischen
Naturweine der Deutsch-Italien. Wein Import Gesellschaft
Danbe, Donner, Kline u. Co. (Central-Verwaltung: Frank-
furt a. M.) eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für
weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner
und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher
Preislage.

Aber auch auf die vorzüglichsten feineren Tafel- und
Deffertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam
gemacht.

Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten der Gesell-
schaft, durch Wein-, Colonial- und Delicatessen Waaren-
Handlungen.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten,
zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich.
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Geschäftsgründung 1847.

Die Johann Hoff'sche Malz- und Eisen-
Malz-Chocolade ist für schwache Personen u.
geschwächte Kranke das gesündeste Getränk.

Ihre Malz-Chocolade hat bei meinen Patienten trefflich gewirkt,
der quälende Husten hat nachgelassen, Appetit und früher mangelnder
Schlaf sind eingetreten.

Dr. Gürtler in Jena.

Johann Hoff, alleiniger Erfinder der Malzpräparate,
Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue
Wilhelmstrasse 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn. Kreibohm
(Webr. Dicks Nachf.)

Johann Hoff'sches Maizertract-Gesundheits-bier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der
Unterleibsorgane. Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von
C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,

nur aus Wein gebrannt,
zu ewigen Preisen.

M. Athen,
Altestrasse 8.

Nur 20 Pf.

konst. jetzt die neueste Auflage des „Inter-
essanten Katalogs der Welt“ in 20 Bänden
Druck mit herrlichen Illustrationen.



Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (353 S.) 3 Mk.
Gesetze u. Mythen der Liebe 3 Mk.
Hygiene der Liebe . . . 3 Mk.
Strategie der Liebe . . . 3 Mk.
Zur Psychologie der Liebe 60 Pf.
Ueber die platonische Liebe 50 Pf.
gegen Einsamkeit und Nachahmung des Betruges
Nichtkonventionelles wird gerne umgetauscht
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW.

Weinblüthen-Duft

von Carl John & Co., Berlin
verbreitet beim Verhauchen in Zimmern
ein erfrischendes feines Aroma, und ist
ein liebliches Parfüm für das Taschen-
tuch. à Flacon Mk. 1.00 und 1.50 zu
haben bei C. G. Heising, Bürsten-
geschäft, W. Poppe, Handschuhgesch.
im Peper'schen Hause, und in Neu-
siedens bei H. Lohmann.

Gute Stellung erh. jed. Stellen-
suchende überallhin umsonst
fordere jeder d. Liste d. offenen Stellen.
Adr. Stellen-Courier Berlin-Westend 3.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Kronstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und junge
Personen, die sich geistlich bilden.
Es lese es auch Jeder, der an Revo-
lution, Sozialismus, Verarmungs-
schrecken, Elend, Verfall, keine
aufrichtige Belehrung, hilft jählich
vielen Tausenden zur Gesundheit
und Kraft. Gegen Entsendung von
2 Mark in Briefmarken zu beziehen
von Dr. L. Ernst, Samowat,
Wien, Giselstrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschickt, versichert.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallfärgen,
sowie Zeichenbeileidung.

H. D. Haynys, verl. Göterstr. 11

Bier-Niederlage

von
G. Endelmann,
Königsstrasse Nr. 47.

Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 Ltr. 3 Mk.
Aulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
20 Ltr. 3 Mk.
Härzer Königsbrunnen
Selterswasser, eines Samit.
Wiederverkäufern Rabatt!

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfehl. billig; illutr. Preis. gratis.
G. Wendelsjohn, Berlin S. 14.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

Entree 30 Pf., wofür Getränke,
wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Joh. Raschke, Pothringen.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche
Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS
de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

Man achte darauf,
dass sich auf jeder
Flasche die vier-
eckige Etiquette mit
der nebenstehenden Unterschrift des General-
Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette,
sondern auch der Gesamteindruck der Flasche
ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor
jeder Nachahmung oder Verkauf von Nach-
ahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein
wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch
hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile,
denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeich-
niss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich
verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Aus einem im Hafen liegenden Schiffe
empfehle prima

Schottische Haushaltungskohlen

zum billigsten Preise. Gefl. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rätthjen.